



# Südsudan: Situation der Nuer

Auskunft der SFH-Länderanalyse

Bern, 3. Juli 2024

## **Impressum**

Herausgeberin  
Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH)  
Postfach, 3001 Bern  
Tel. 031 370 75 75  
E-Mail: [info@fluechtlingshilfe.ch](mailto:info@fluechtlingshilfe.ch)  
Internet: [www.fluechtlingshilfe.ch](http://www.fluechtlingshilfe.ch)  
IBAN : CH92 0900 0000 3000 1085 7

Sprachversionen  
Französisch, deutsch

COPYRIGHT  
© 2024 Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH), Bern  
Kopieren und Abdruck unter Quellenangabe erlaubt.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Konflikt im Südsudan zwischen 2013 bis 2018</b> .....	<b>4</b>
2.1	Politische Rivalitäten und Bürgerkrieg .....	4
2.2	Friedensprozess im Südsudan.....	5
<b>3</b>	<b>Situation der Angehörigen der Nuer</b> .....	<b>6</b>
3.1	Interethnische Konflikte: Ressourcen, Subsistenz und Rivalitäten .....	6
3.2	Diskriminierung und Straflosigkeit .....	8

Dieser Bericht basiert auf Auskünften von Expert\*innen und auf eigenen Recherchen. Entsprechend den COI-Standards verwendet die SFH öffentlich zugängliche Quellen. Lassen sich im zeitlich begrenzten Rahmen der Recherche keine Informationen finden, werden Expert\*innen beigezogen. Die SFH dokumentiert ihre Quellen transparent und nachvollziehbar. Aus Gründen des Quellenschutzes können Kontaktpersonen anonymisiert werden.

# 1 Einleitung

Einer Anfrage an die SFH-Länderanalyse sind die folgenden Fragen entnommen:

1. Gab es im Jahr 2013 (und in den folgenden Jahren) im Südsudan eine Kollektivverfolgung von Nuer durch die Regierung und/oder durch Angehörige der Dinka-Ethnie?
2. Leiden die Nuer immer noch unter Kollektivverfolgung durch die Regierung oder durch Angehörige der Dinka-Ethnie?
3. Gibt es andere Milizen oder Akteur\*innen, die die Nuer kollektiv verfolgen? Wenn ja, in welchen Teilen des Landes sind sie aktiv?
4. Gibt es andere Benachteiligungen, die die Nuer vonseiten der Regierung erleben?

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH) beobachtet die Entwicklungen in Südsudan seit mehreren Jahren.<sup>1</sup> Aufgrund von Auskünften von Expert\*innen und eigenen Recherchen nimmt die SFH zu den Fragen wie folgt Stellung:

## 2 Konflikt im Südsudan zwischen 2013 bis 2018

### 2.1 Politische Rivalitäten und Bürgerkrieg

**Bürgerkrieg, der aus einer Rivalität zwischen den Ethnien der Dinka und der Nuer entstand.** Im Jahr 2013 erlebte der Südsudan eine schwere politische und militärische Krise, die sich zu einem Bürgerkrieg ausweitete. Der Konflikt entstand aus der Rivalität zwischen Präsident Salva Kiir (einem Angehörigen der Dinka) und seinem ehemaligen Vizepräsidenten Riek Machar (einem Angehörigen der Nuer).<sup>2</sup> Diese beiden Gruppen sind die zwei grössten ethnischen Gruppen im Land. Im Juli 2013 entliess Salva Kiir Riek Machar und sein gesamtes Kabinett. Diese Regierungsumbildung verschärfte die politischen und ethnischen Spannungen im Südsudan und führten auch innerhalb der Armee zu interethnischen Konflikten: Während Soldaten, welche der Ethnie der Dinka angehören, den Präsidenten Salva Kiir unterstützen, stellen sich die Nuer auf die Seite seines Rivalen Riek Machar.<sup>3</sup> Am 15. Dezember 2013 brachen in der Hauptstadt Juba Kämpfe innerhalb der südsudanesischen Armee zwischen Dinka- und Nuer-stämmigen Armeemitgliedern aus, sodass im erst 2011 nach einem jahrzehntelangen blutigen Bürgerkrieg unabhängig gewordenen Südsudan nun erneut ein bewaffneter, diesmal jedoch innerstaatlicher Konflikt ausbrach.<sup>4</sup>

**Von der Gewalt betroffene Zivilbevölkerung.** Die Auseinandersetzungen weiteten sich rasch auf das gesamte Gebiet des Südsudan aus, wobei die jeweiligen Teile der Armee

---

<sup>1</sup> [www.fluechtlingshilfe.ch/publikationen/herkunftslaenderberichte](http://www.fluechtlingshilfe.ch/publikationen/herkunftslaenderberichte).

<sup>2</sup> Die Dinka sind die grösste ethnische Gruppe im Südsudan, gefolgt von den Nuer. Die Nuer-Gemeinschaft besteht aus mehreren Stämmen, darunter Bul, Lou, Jirany, Gaawar, Lak, Thiang (...).

<sup>3</sup> Council on Foreign Relations, *Instability in South Sudan*, 8. August 2023: <https://www.cfr.org/global-conflict-tracker/conflict/civil-war-south-sudan>.

<sup>4</sup> RTS, *Jusqu'à 50'000 morts en un an de guerre civile au Soudan du Sud*, 15. Dezember 2014: <https://www.rts.ch/info/monde/6385827-jusqua-50000-morts-en-un-an-de-guerre-civile-au-soudan-du-sud.html>.

sowohl Salva Kiir wie auch Riek Machar loyal ergeben blieben; rasch folgten daraus gezielte Übergriffe auch auf Zivilist\*innen der jeweils anderen Ethnie, womit die Gewalt ethnische Dimensionen annahm.<sup>5</sup> Laut der *United Nations Mission in South Sudan* (UNMISS) wurden in den ersten Monaten des Konflikts fast 500'000 Menschen innerhalb des Südsudans vertrieben, und etwa 74'300 Menschen flohen in die umliegenden Nachbarländer. Die Gesamtzahl der Vertriebenen soll bis Ende Februar 2014 900'000 Personen erreicht haben.<sup>6</sup> Laut der globalen Sicherheitsinformationsseite *Crisis24* wurden zwischen Dezember 2013 und April 2018 rund 383'000 Menschen getötet.<sup>7</sup>

**Männer der ethnischen Gruppe der Nuer ins Visier genommen.** Zwischen Dezember 2013 und Januar 2014 dokumentierte *Human Rights Watch* (HRW) die weitverbreitete Tötung von Männern der ethnischen Gruppe der Nuer in Juba durch Angehörige der südsudanesischen Streitkräfte, welche der Ethnie der Dinka angehörten. Allein am 16. Dezember 2013 wurden zwischen 200 und 300 Nuer-Männer im Stadtteil Gudele massakriert. HRW berichtet ausserdem, dass Soldaten und Polizisten in der Hauptstadt angeblich systematisch die Häuser nach Nuer-Männern durchsucht hätten, wobei sie sich auf bestimmte Viertel im Nordwesten Jubas wie Gudele, Manga, Mangatain und New Site sowie auf den Südwesten von Juba konzentrierten<sup>8</sup>. Am 8. Juli 2016 kam es ausserhalb des Präsidentenpalastes zu einer tödlichen Schieserei, an der die Leibwächter von Salva Kiir und Riek Machar beteiligt waren. Am 10. und 11. Juli kam es zu heftigen Kämpfen. Beide Seiten erklärten am Abend des 11. Juli einen Waffenstillstand. *Amnesty International* zufolge berichteten Opfer und Zeug\*innen aus verschiedenen ethnischen Gruppen, dass die für die Morde, Vergewaltigungen und Plünderungen verantwortlichen Soldaten Dinka gesprochen und gezielt nach Nuer-Opfern gesucht hätten.<sup>9</sup>

## 2.2 Friedensprozess im Südsudan

**Ein relativer und fragiler Frieden.** Im Jahr 2018 wurde ein Friedensabkommen zwischen den Konfliktparteien von Salva Kiir und Riek Machar ausgehandelt, wobei dessen Umsetzung kaum vorankommt. Die Bildung einer Übergangsregierung im Februar 2020 und die damit verbundene Rückkehr von Riek Machar als Vizepräsident hat den Friedensprozess nur unwesentlich beschleunigt.<sup>10</sup> Obwohl der Waffenstillstand auf nationaler Ebene bis heute in Kraft ist, ist Gewalt weiterhin an der Tagesordnung. Im Jahr 2023 dokumentierte UNMISS 885 Gewaltvorfälle, die 3340 Zivilist\*innen im Südsudan betrafen, darunter 1524 Morde, 1052

<sup>5</sup> Climate Diplomacy, *Conflict between Dinka and Nuer in South Sudan*, ohne Datum (abgerufen am 2. Juli 2024): <https://climate-diplomacy.org/case-studies/conflict-between-dinka-and-nuer-south-sudan>.

<sup>6</sup> United Nations Mission in South Sudan (UNMISS), *Background*, ohne Datum (abgerufen am 2. Juli 2024): <https://unmiss.unmissions.org/background>.

<sup>7</sup> Crisis24, *South Sudan: Almost 400,000 killed since start of civil war in 2013*, 29 September 2018: [https://crisis24.garda.com/alerts/2018/09/south-sudan-almost-400000-killed-since-start-of-civil-war-in-2013?origin=fr\\_riskalert](https://crisis24.garda.com/alerts/2018/09/south-sudan-almost-400000-killed-since-start-of-civil-war-in-2013?origin=fr_riskalert).

<sup>8</sup> Human Rights Watch (HRW), *South Sudan: Ethnic Targeting, Widespread Killings*, 16. Januar 2014: <https://www.hrw.org/news/2014/01/16/south-sudan-ethnic-targeting-widespread-killings>.

<sup>9</sup> Amnesty International (AI), *South Sudan: "We did not believe we would survive": Killings, rape and lootings in Juba*, 24. Oktober 2016, S. 11: <https://www.amnesty.org/en/documents/afr65/5028/2016/en/>.

<sup>10</sup> Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA), *Ein fragiler Frieden im Südsudan*, 15. März 2023: <https://www.eda.admin.ch/eda/fr/dfae/dfae/aktuell/newsuebersicht/2023/03/uno-mission-frieden-suedsudan.html#:~:text=In%202018%2C%20eine%20Einigung%20zwischen%20den%20Konfliktpartei%20.&text=Seit%20der%20A9bh%C3%A4ngigkeit%20von%20der%20UNO%20am%2015%20M%C3%A4rz%202023>.

Verletzte, 601 Entführungen und 163 Fälle von konfliktbedingter sexueller Gewalt. Im Vergleich zu 2022 stieg die Zahl der Gewaltvorfälle im Jahr 2023 um 24% an.<sup>11</sup>

**Erhöhte Instabilität gefährdet die Wahlen im Dezember 2024.** *UN-Ermittlern* zufolge gefährden die alarmierende Zunahme der Gewalt und Menschenrechtsverletzungen im Südsudan die Durchführung freier und fairer Wahlen im Dezember 2024.<sup>12</sup> Darüber hinaus könnten ethnische Spannungen und Machtkämpfe zwischen den politischen Eliten zu Wahlbetrug, Einschüchterung, Gewalt und einer Nichtanerkennung der Wahlergebnisse durch die unterlegene Partei führen.<sup>13</sup> Die anhaltende Rivalität zwischen Salva Kiir und Riek Machar lässt es weiterhin wahrscheinlich erscheinen, dass es im Vorfeld der Wahlen zu Gewaltausbrüchen kommen könnte.<sup>14</sup>

## 3 Situation der Angehörigen der Nuer

### 3.1 Interethnische Konflikte: Ressourcen, Subsistenz und Rivalitäten

**Abhängigkeit von Land zwecks Sicherung des Lebensunterhalts.** Über 80 Prozent der Bevölkerung des Südsudan lebt in ländlichen Gebieten und betreibt entweder Land- oder Weidewirtschaft. Diese sind für ihren Lebensunterhalt entscheidend. Die lang anhaltenden Konflikte haben zu massiven Vertreibungen innerhalb des Landes und über die Staatsgrenzen hinweg geführt.<sup>15</sup> Das Land steht vor zahlreichen Herausforderungen: Weit verbreitete Armut, Ernährungsunsicherheit, begrenzte Infrastruktur, Mangel an Gesundheitspersonal und unzureichenden Einrichtungen sowie ein niedriges Bildungsniveau. Konflikte, Korruption und eine schwache Regierungsführung behindern die Entwicklung ebenfalls.<sup>16</sup>

**Anhaltende Spannungen und ständige Unsicherheit.** Gewaltzyklen zwischen den Nuer und anderen ethnischen Gruppen sind häufig. Lokale Konflikte um Ressourcen wie Wasser und Weideland verschärfen diese Spannungen.<sup>17</sup> 2023 berichtete das *US Department of State* (USDOS), dass Binnenvertriebene aufgrund ethnischer Spannungen zwischen den Shilluk, der drittgrössten ethnischen Gruppe des Landes, und den Nuer, sowie aus Angst vor Vergeltung und ethnischer Gewalt durch bewaffnete, mit der Regierung entweder verbündete oder

---

<sup>11</sup> UNMISS, *Annual Brief on Violence Affecting Civilians; January - December 2023*, 17 May 2024: [https://www.ecoi.net/en/file/local/2109604/annual\\_brief\\_on\\_violence\\_affecting\\_civilians\\_2023.pdf](https://www.ecoi.net/en/file/local/2109604/annual_brief_on_violence_affecting_civilians_2023.pdf).

<sup>12</sup> Voice of America (VOA), *Rising Violence, Human Rights Violations Threaten Peace in South Sudan (Rising Gewalt, Menschenrechtsverletzungen bedrohen den Frieden in Südsudan)*, 1. März 2024: <https://www.voanews.com/a/rising-violence-human-rights-violations-threaten-peace-in-south-sudan-/7510189.html>.

<sup>13</sup> Sudan Tribune, *The upcoming election in South Sudan*, 2. April 2024 : <https://sudantribune.com/article284014/>.

<sup>14</sup> Global Conflict Tracker, *Instability in South Sudan*, 8. August 2023: <https://www.cfr.org/global-conflict-tracker/conflict/civil-war-south-sudan>.

<sup>15</sup> International Fund for Agricultural Development (IFAD), *South Sudan*, ohne Datum (abgerufen am 3. Juli 2024): <https://www.ifad.org/en/web/operations/w/country/south-sudan>.

<sup>16</sup> CIA The World Factbook, *South Sudan*, 26. Juni 2024: <https://www.cia.gov/the-world-factbook/countries/south-sudan/>.

<sup>17</sup> US Department of State (USDOS), *2023 Country Report on Human Rights Practices: South Sudan*, 23. April 2024: <https://www.ecoi.net/en/document/2107685.html>.

aber verfeindete Gruppen in den Flüchtlingslagern und am Stützpunkt von der in Malakal verblieben seien.<sup>18</sup>

**Die interethnischen Zusammenstösse dauern an.** Nach Angaben der *Vereinten Nationen* starben am 7. Juni 2023 mindestens 27 Menschen bei interethnischen Zusammenstössen zwischen Nuer und Shilluk in einem von UNMISS betriebenen Schutzlager für Zivilist\*innen in Malakal.<sup>19</sup> Auch im Bezirk Pochalla<sup>20</sup> kamen mindestens 87 Menschen bei Kämpfen ums Leben. Im Jahr 2023 verübten Milizen der Dinka vom Twic-Stamm und der Nuer vom Bul-Stamm aus den nördlichen Bundesstaaten Warrap und Unity Angriffe in der Verwaltungszone Abyei. Deren Staatszugehörigkeit zwischen dem Südsudan und dem Sudan ist weiterhin umstritten. Im Laufe des Jahres 2023 und 2024 forderten Angriffe und Vergeltungsmassnahmen, an denen Dinka und Nuer beteiligt waren, zahlreiche Opfer.<sup>21</sup> Im Januar und Februar 2024 kam es im Süden und im Zentrum der umstrittenen Provinz Abyei erneut zu einer Reihe von Zusammenstössen zwischen Angehörigen der Dinka- und Nuer, die zahlreiche zivile Opfer forderten.<sup>22</sup> Mehr als 50 Menschen, darunter Frauen, Kinder und zwei Soldaten der UN-Friedensmission UNMISS wurden bei den Angriffen getötet.<sup>23</sup> Am 27. April 2024 kamen bei Zusammenstössen zwischen Nuer und Dinka in Abyei drei Nuer ums Leben.<sup>24</sup>

**Ethnische Rivalitäten zwischen Nuer und Murle.** Laut *Climate Diplomacy* ist die Rivalität zwischen den Nuer Lou und den Murle nach wie vor einer der gewalttätigsten inter-ethnischen Konflikte der Welt. Diese beiden Gemeinschaften «teilen eine lange Geschichte von Ressourcenkonflikten und Viehdiebstählen, die durch den Temperaturanstieg sowie zunehmend unberechenbare Niederschläge verschärft» und durch die politische und militärische Instabilität zusätzlich angeheizt werden.<sup>25</sup> Der Bundesstaat Jonglei und der Grossraum Pibor haben eine lange Geschichte von Entführungen während Viehzügen und daraus resultierender Racheangriffe zwischen Nuer, Dinka und Murle. Laut den *Vereinten Nationen* werden die Murle Opfer massiver Angriffe von Gruppen, die aus Nuer des Lou-Stammes und Dinka des Bor-Stammes bestehen. Die Murle organisieren ebenfalls kleinere, aber häufigere Angriffe auf die Nuer Lou.<sup>26</sup>

**Tödliche Angriffe zwischen Nuer/Dinka und Murle.** Die *Vereinten Nationen* berichten, dass Ende 2022 Tausende Männer und Jungen der Nuer Lou und Dinka Bor mobilisiert worden seien. Ende Dezember 2022 griffen sie die *Payams* (Verwaltungsabteilung) Gumuruk und Lekuangle in der Verwaltungszone Pibor im Osten des Landes an. Auch die Murle-

---

<sup>18</sup> USDOS, *2023 Country Report on Human Rights Practices: South Sudan*, 23. April 2024.

<sup>19</sup> Ibid.

<sup>20</sup> AI, *Südsudan - Jahresbericht 2023*, 24. April 2024: <https://www.amnesty.be/infos/rapports-annuels/rapport-annuel-2023/rapport-annuel-2023-afrique/article/soudan-rapport-annuel-2023-60292>.

<sup>21</sup> Human Rights Council, *Report of the Commission on Human Rights in South Sudan*, A/HRC/55/26, 13. März 2024, para. 37: <https://www.ecoi.net/en/file/local/2105255/g2403378.pdf>.

<sup>22</sup> Crisis in Sudan, *Ongoing Fighting 'Seriously Impacting Chances for Constructive Dialogue' on Status of Abyei, Peace Operations Chief Tells Security Council*, 7. Mai 2024: <https://press.un.org/en/2024/sc15691.doc.htm>.

<sup>23</sup> Reuters, *Violence in disputed Sudan-South Sudan border area kills 54*, 29 January 2024: <https://www.reuters.com/world/africa/fifty-two-killed-fighting-disputed-region-straddling-sudan-south-sudan-2024-01-29/>.

<sup>24</sup> United States Mission to the United Nations, *Remarks at a UN Security Council Meeting on Sudan and South Sudan*, 7. Mai 2024: <https://usun.usmission.gov/remarks-at-a-un-security-council-meeting-on-sudan-and-south-sudan-5/>.

<sup>25</sup> Climate Diplomacy, *Conflict between Lou Nuer and Murle in South Sudan*, ohne Datum (abgerufen am 3. Juli 2024): <https://climate-diplomacy.org/case-studies/conflict-between-lou-nuer-and-murle-south-sudan>.

<sup>26</sup> Human Rights Council, *Report of the Commission on Human Rights in South Sudan*, A/HRC/55/26, 13. März 2024, para. 45.

Gemeinschaften waren Angriffen ausgesetzt.<sup>27</sup> Im Februar und Mai 2020 griffen zehntausende Mitglieder der Milizen der Nuer Lou und Dinka Bor, darunter auch Kinder im Alter von 15 bis 17 Jahren, die Murle-Gemeinschaft im Dorf Likuangle an, das etwa 30 Kilometer nördlich der Stadt Pibor liegt. Die Milizen sollen zahlreiche Zivilist\*innen getötet, rund 100'000 Stück Vieh geraubt, Frauen und Kinder entführt und alle Häuser niedergebrannt haben.<sup>28</sup> Am 16. und 17. Mai 2020 griffen Mitglieder der Murle-Miliz systematisch Dörfer der Ethnie Nuer Lou im Nordwesten im Bezirk Uror im Bundesstaat Jonglei an, darunter die Stadt Pieri und 28 weitere Dörfer in einem Umkreis von 25 Kilometern. Mindestens 211 Menschen sollen bei den Angriffen in der Stadt Pieri und deren Umgebung getötet worden sein,<sup>29</sup> darunter ein Mitarbeiter von Ärzte ohne Grenzen und zwei humanitäre Helfer\*innen einer lokalen NGO.<sup>30</sup>

## 3.2 Diskriminierung und Straflosigkeit

**Verbreitete Diskriminierung aufgrund ethnischer Zugehörigkeit bei Vergabe von Arbeitsplätzen.** Laut der *Bertelsmann Stiftung* hat die Beteiligung der Dinka und Nuer am bewaffneten Kampf um die Unabhängigkeit des Südsudans auf Seiten der Sudanesischen Volksbefreiungsarmee (SPLA) die Beschäftigungsaussichten für Angehörige dieser Ethnien verbessert, insbesondere bei der Vergabe von Arbeitsplätzen in Regierungsinstitutionen. Infolge des Bürgerkriegs 2013 verlor dann aber eine beträchtliche Anzahl von Nuer ihre Anstellungen in der Regierung; entweder weil sie entlassen wurden oder weil sie fliehen mussten. Die *Bertelsmann Stiftung* weist auch darauf hin, dass sich in weiten Teilen der Bevölkerung der Eindruck etabliert hat, dass die Regierungsinstitutionen durch die Dinka dominiert werden.<sup>31</sup>

**Lückenhafte Justiz: Straflosigkeit und Versagen bei der Gewaltprävention.** Die Straffreiheit für die Urheber der schweren Menschenrechtsverletzungen, die seit 2013 begangen worden sind, besteht weiterhin. *Amnesty International* betont, dass die Unfähigkeit der südsudanesischen Behörden, wirksame Mechanismen zur Aufarbeitung vergangener Verbrechen zu schaffen, zu erneuten Gewaltspiralen führe; darunter fielen sexualisierte Gewalt, Entführungen, die Rekrutierung von Kindersoldat\*innen durch die Armee und durch bewaffnete Milizen, sowie die Brandschatzung und Plünderung ziviler Infrastrukturen.<sup>32</sup>

---

<sup>27</sup> Human Rights Council, *Report of the Commission on Human Rights in South Sudan*, A/HRC/55/26, 13. März 2024, para. 29.

<sup>28</sup> Human Rights Council, *Detailed findings of the Commission on Human Rights in South Sudan*, A/HRC/46/CRP.2, 18. Februar 2021, para 92: [https://www.ohchr.org/sites/default/files/HRBodies/HRC/RegularSessions/Session46/Documents/A\\_HRC\\_46\\_CRP\\_2.pdf](https://www.ohchr.org/sites/default/files/HRBodies/HRC/RegularSessions/Session46/Documents/A_HRC_46_CRP_2.pdf).

<sup>29</sup> Human Rights Council, *Detailed findings of the Commission on Human Rights in South Sudan*, A/HRC/46/CRP.2, 18. Februar 2021, para 99.

<sup>30</sup> Human Rights Council, *Detailed findings of the Commission on Human Rights in South Sudan*, A/HRC/46/CRP.2, 18. Februar 2021, Abs. 96.

<sup>31</sup> Bertelsmann Stiftung, *BTI 2024 Country Report South Sudan*, 19. März 2024, S. 25: [https://www.ecoi.net/en/file/local/2105872/country\\_report\\_2024\\_SSD.pdf](https://www.ecoi.net/en/file/local/2105872/country_report_2024_SSD.pdf).

<sup>32</sup> AI, *South Sudanese's justice is delayed, denied for a decade*, 15. Dezember 2023: <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2023/12/south-sudanese-justice-is-delayed-denied-for-a-decade/>.

Als führende Flüchtlingsorganisation der Schweiz und Dachverband der in den Bereichen Flucht und Asyl tätigen Hilfswerke und Organisationen steht die Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH) für eine Schweiz ein, die Geflüchtete aufnimmt, sie wirksam schützt, ihre Grund- und Menschenrechte wahrt, ihre gesellschaftliche Teilhabe fördert und ihnen mit Respekt und Offenheit begegnet. In dieser Rolle verteidigt und stärkt sie die Interessen und Rechte der Schutzbedürftigen und fördert das Verständnis für deren Lebensumstände. Durch ihre ausgewiesene Expertise prägt die SFH den öffentlichen Diskurs und nimmt Einfluss auf die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen.

Weitere Publikationen der SFH finden Sie unter [www.fluechtlingshilfe.ch/publikationen](http://www.fluechtlingshilfe.ch/publikationen). Der regelmässig erscheinende Newsletter informiert Sie über aktuelle Veröffentlichungen, Anmeldung unter [www.fluechtlingshilfe.ch/newsletter](http://www.fluechtlingshilfe.ch/newsletter).